



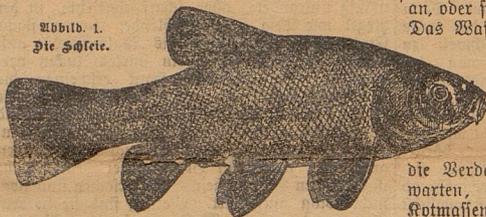
Seber Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Die Schleie und die Karausche als Nahrung für kleine Wildgewässer.

Von Fischereidirektor a. D. Heyking.
(Mit 2 Abbildungen.)

Die Verbreitung der Schleie ist sehr groß, von Finnland bis Sizilien. In Sibirien wie in ganz Rußland kommt sie vor und massen-

Abbild. 1.
Die Schleie.



haft im Wolgadelta. Die Farbe der Schleie richtet sich nach ihrem Standort von schwärzlich blau bis hellgrün. In tiefen Torflöchern, dunklen, moorigen Seen und Fenmen herrscht die erste Farbe, in flachen, warmen, lichten Teichen die letztere vor.

Anspruchlos ist die Schleie an Nahrung und Standort. Freilich gedeiht sie in ruhigen, krautigen Gewässern besser als in kalten, gar nicht gedeiht sie in fließenden kalten Bächen wie schnell fließendem Wasser überhaupt. Sie ist ein Fisch des Flachlandes. Nach Dr. Walter „Die Schleienzucht“ (Verlag von J. Neumann, Neudamm, Preis gebunden 2 M.) soll sie zwar bis zu Höhen von 2446 m, in dem See auf dem großen Sankt Gotthard, noch vorkommen, jedoch das sind Ausnahmen. Es ist schon aus den Gründen, daß die Schleie fast in jedem stehenden Gewässer vorkommt, nicht dringend genug zu empfehlen, Torfgruben, Lehm- und Mergelkuhlen, Fenne und Blotten dadurch nützlich zu machen, daß man sie mit Schleien besetzt. Das billigste Besatzmaterial sind die einsummerigen Schleien oder, wie man sie fälschlich nennt, die Schleienbrut. Freilich kommt man mit Setzlingen schneller zum Ziele.

Was die Nahrungsaufnahme der Schleie betrifft, so ist sie als Grundfisch vorzugsweise auf die Bodenfauna, Mückenlarven, Flohkrebs, Wasserflöhe angewiesen. Vorzugsweise liebt sie die Eier der Mollusken. Neben dieser natürlichen Nahrung nimmt die Schleie aber auch vegetabilisches Futter. Am billigsten wird es sich bei der Schleienfütterung immer stellen, wenn man durch Düngung des Wassers dafür sorgt, daß sich die mikroskopische Kleintierwelt im Wasser entwickelt. Mit der Düngung finden

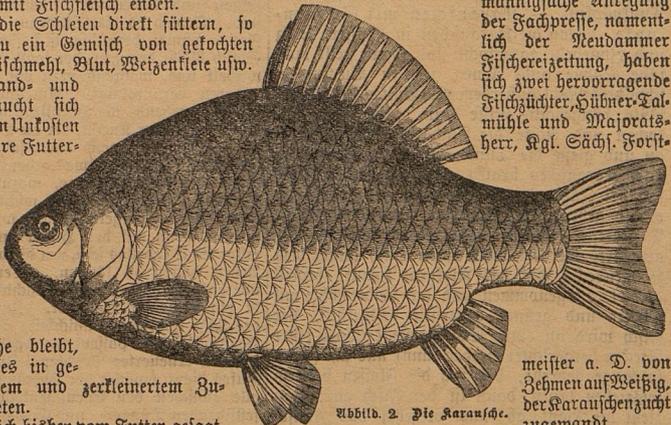
sich als erste immer die Algen, welche die Schleie ganz besonders liebt. Gut eignet sich zur Düngung des Schleienwassers strohfreier Schweinedünger, am besten solcher von Mastschweinen, die mit Milch und Gerstenschrot gemästet werden, dann Kuhfladen und Fäces. Es ist ein Unsinn, zu behaupten, den Fischen habe irgend etwas von Dünger oder Fäces an, oder sie träfen den Mist direkt. Alles falsch! Das Wasser hat, wenn es 18 bis 20° warm und reichlich mit Sauerstoff versehen ist, eine kolossale Verdauungskraft. Man mache den Versuch und lasse Fäces oder Dünger im Sommer in einen besonders warmen Teich fallen. Man kann sozusagen auf die Verdauung der Fäces an Ort und Stelle warten, so schnell wickelt sie sich ab. Die Kotmassen sind verschwunden, ohne daß man weiß, wo sie geblieben sind; sie sind eben in ihren Urstoffen zerlegt, und aus ihnen bauen sich neue Gebilde, die mit mikroskopisch kleinen Pflanzen (Spermente, Algen) beginnen und mit Fischfleisch enden.

Will man die Schleien direkt füttern, so eignet sich dazu ein Gemisch von gekochten Kartoffeln, Fleischmehl, Blut, Weizenkleie usw. Der kleine Land- und Forstwirt braucht sich durchaus nicht in Unkosten stürzen und teure Futtermittel kaufen, sondern er füttert, was die Wirtschaft übrig läßt, Speisereste, gebratenes und gebratenes Hinterhorn, gekochte Kartoffeln usw. Die Hauptfische bleibt, der Schleie alles in gekochtem, weichem und zerkleinertem Zustande darzubieten.

Alles, was ich bisher vom Futter gesagt, trifft auch für die Karausche zu. Die Karausche gehört mit der Schleie und dem Karpfen zur großen Familie der Cypriniden, sie ist noch mehr Lämpelisch als die Schleie, ausdauernd und lebensfähig. In nahrhaften Teichen erreichen die Karauschen innerhalb kurzer Zeit eine Größe von 1/2 kg, von da ab wachsen sie langsamer; es ist also von Vorteil, sie in dieser Größe oder noch etwas kleiner zu verwerten. Karauschen werden in ganz Deutschland, vorzugsweise aber im Osten und in Berlin gern gegessen und

kosten in brauchbaren Größen immer mehr als Karpfen, daselbe kann man von den Schleien sagen. Man sagt, die Karausche bastardierte sich mit dem Karpfen, und es entstanden daraus die sogenannten Karpfkaraschen, Bleifinken oder Schneidkarpfen. Das alles ist nur Annahme und bisher noch von niemandem bewiesen. In meiner vierzigjährigen Praxis ist es niemals vorgekommen, obwohl früher im alten Fehmelbetrieb die Karpfen mit den Karauschen viele Jahre hindurch in einem Teich zusammenlebten. Goldborsten und Goldfische sind nahe Verwandte der Karausche, aber auch sie verbastardieren sich nicht mit ihr. Doch dieses nur beiläufig. Die Befegung von kleinen Wildgewässern findet am besten auch mit Wildkarauschen statt. Diese muß man sich aus der Nachbarschaft besorgen.

Vom Leben der Karausche weiß man heute noch sehr wenig. Die Fischzüchter haben sie bisher teils verachtet, teils fürchteten sie eine Bastardierung mit ihren Karpfen, und so blieb die Karausche ein Afschenbrödelchen. Erst in neuerer Zeit auf mannigfache Anregung der Fachpresse, namentlich der Neudammer Fischereizeitung, haben sich zwei hervorragende Fischzüchter, Hübner-Calmühle und Majorats-herr, Kgl. Sächs. Forst-



Abbild. 2 Die Karausche.

meister a. D. von Zehmen auf Weißig, der Karauschenzucht zugewandt.

Wir kommen nun zum Fang der Schleie und Karauschen. Beide sind Sommerfische (Sommerlaicher). Die Schleie laicht zur Zeit der Weizenblüte um Johannis. Um diese Zeit ist auch ihre beste Fangzeit. Sie ist der beste Neufensch, den wir haben. In schwülen, dunklen Sommernächten kriechen die Schleien so stark in die Neufen, daß man sich wunden muß, wie es möglich ist, daß so viel Fische sich dahinein zwängen konnten. Wenn richtig angefirt, gehen Schleie und Karauschen auch an

die Angel und in den Sack. Karauschen kann man in kleinen Gewässern auch mit der Reuse, aber auch mit dem Stoppfahnen fangen. Früher fing man Karauschen sogar mit einem großen schwingenartigen Korb aus Wurzeln oder Weibengesecht, indem man diesen im Kraut vor sich herschob.

Die Verwertung sowohl von Schleien als auch Karauschen ist sehr leicht; beide Fischarten werden heute von jedem Fischhändler immer gesucht und hoch bezahlt. Die Händler schicken auch Fässer zum Versand mit Vahr und Fuhrwerk. Beide Fische sind lebensfähig und lassen sich, sachgemäß verpackt, auf weite Strecken versenden, freilich muß man bei der Schleie vorsichtiger bei der Verpackung sein als bei der Karausche.

Im Hausbrot lassen sich sowohl Schleie als auch Karausche sehr gut verwenden. Nicht jeder weiß es, daß sich die Schleien, blau gefischt, auch sehr gut einwickeln lassen. Salz, Zwiebeln, Gewürz, Lorbeerblätter und ein wenig Essig kocht man so lange, bis die Zwiebeln gar sind. Man schlachtet den Schleie durch einen Stich hinter die Kiemen in die Wirbelsäule, nimmt ihn aus, begießt ihn mit kochendem Essig, legt ihn ins Fischwasser und läßt dieses einmal aufwallen. Dann nimmt man den Schleie heraus und tut ihn ins Weckglas und gießt so viel als nötig von dem Fischwasser zu. Alsdann sterilisiert man das Gefäß bei 95° 30 Minuten lang; fertig ist das Gericht. Es hält sich solch ein eingeweckter Schleie länger als ein Jahr frisch, schmeckt auch wie frisch, wenn die Sache richtig gemacht wird. Es ist eine schöne Sache, wenn auf dem Lande mitten im Winter Besuch kommt, und man kann seinen Gästen Schleie, blau mit frischer Butter, vorsehen, damit kann eine Hausfrau brillieren. Ebenfalls kann man auch Schleie in Aspice wie Kalb einfischen, was ausgezeichnet zu Bratkaroffeln mundet. Schleie in Dill, Schleie mit Sahnesauce sind jeder Hausfrau bekannte Gerichte.

Karauschen mit Maibutter (man ist dieses Gericht auch an anderen Monaten gern). Wenn die Karauschen sauber geschuppt sind, nimmt man sie aus, wäscht sie gut und kocht sie mit Salz und Zwiebeln, richtet sie auf besonderer Schüssel an und bestreut sie mit feingehackter Kruste oder Petersilie. Dazu gibt man gelbbraune zerlassene Butter in besonderen Tunkröpfen. — Karauschen mit Sahnenlunte. Wenn die Karauschen in Wasser, Salz und Zwiebeln gargekocht sind, dann stelle man süße Sahne aufs Feuer, tue in Butter geschwängtes Mehl, außerdem noch Butter, Muskatblüte, feingehackte Dille dazu, lasse alles aufkochen und richte die Fische in einer Schüssel an und gieße die Lunte darüber. Man kann auch Karauschen braten, auch am Spieß, was sich bei Jagd und Fischerei oft gut anläßt, da ein so gebratener Fisch eine außergewöhnliche Delikatesse darstellt. Karauschen von ¼ kg aufwärts werden durch einen Stich hinter dem Kiemendeckel, der das Rückgrat trennt, schnell getötet, ausgenommen und die Leibeshöhle mit Butter und grüner Petersilie ausgefüllt, der Fisch wird an einen Spieß gesteckt (wozu jeder Stecken hergerichtet werden kann) und am Feuer so lange gedreht, bis sich die Flossen bequem ausziehen lassen, dann ist der Fisch gar; man zieht die Haut ab und verzehrt das Fleisch mit frischer Butter oder auch ohne solche. So kann man auch Hechte am Spieß im Freien braten, sie schmecken ebenso ausgezeichnet. Da der Fisch schwimmen will, so soll man das Getränk nicht vergessen.

Etwas über Pferdepflege.

Betrachtungen eines Laien.

Der aufmerksame Pferdebesitzer wird zu seinem Mißvergnügen besonders auf dem Lande oft die Beobachtung machen, daß das Putzen im allgemeinen sehr im Argen liegt. Wenn

das alte militärische Sprichwort „Putz ist das halbe Futter“ auch nach dieser Richtung stark übertrieben, so besagt es gerade durch diese Über-treibung, einen wie hohen Wert die peinliche Keimlichkeit auf die Wohlfahrt des Pferdes ausübt. Auch die nach der Ansicht der meisten Besitzer oder Knechte ordentlich geputzten Pferde sind in der Regel nicht sauber. Wenn man das Mähnen- und Schweifhaar auseinander breitet, so bemerkt man den darin angehäuften grauen Staub, auch sind gewöhnlich die unteren Teile der Gliedmaßen, namentlich an der Fessel, nicht rein. Hebt man aber erst den Schweif auf und beiseite sich die Stellen, die von ihm verdeckt werden, so wird man folgern, daß hier selten oder nie ein nasser Schwamm oder Lappen für Reinigung sorgte. Die häßlich aussehenden, aus dem Schweife hervorstehenden kurzen Haarkummel oder gar schon gänzlich abgehäuerten Stellen sind meistens eine Folge der vernachlässigten Pflege. Durch die Anhäufung von Schmutz auf der Kruppe entfehlt ein Fuggefühl, welches das Pferd durch Scheuern der Kruppe an den Stallwänden, Säulen oder dergleichen zu beiseiten löst.

Zum Putzen gehört natürlich auch Fußzeug. Striegel und Karitätsseife genügen allein nicht, um ein Pferd zu reinigen. Wenn der Mähnenkamm fehlt, wird eben, wo die Haare zu sehr verklebter sind, mit dem Striegel durchgehrieben und dabei Mähne und Schweif verborgen. Zum Fußzeug gehören außer den bereits genannten drei Teilen wenigstens noch eine Mähnenbürste, ein Schwamm oder doch größerer Leinenlappen, ein wollener Lappen, ein Fußräumer, Fußschmiere und Ein-schmierbürste. Wenn das Pferd mit der Karitätsseife gründlich durchgebürstet ist, werden ihm Augen, Nase, Maul und die vom Schweife züchtig verdeckten Partien mit dem Schwamm oder Leinenlappen gewaschen, jodann Mähne und Schweif durchgebürstet, gekämmt und nochmals gebürstet. Dann reibt man mit dem wollenen Lappen das ganze Pferd ab. Wenn Mähne und Schweif zu sehr verschmutzt sind, so kommt man am schnellsten durch Waschen mit lauwarmem Wasser und Seife zum Ziel, doch kann man auch mit Wasser und Weizenkleie eine Reinigung herbeiführen. Will man nicht waschen, so feuchtet man die Mähnenbürtle an und bürstet dann ordentlich durch. Viele Pferdebesitzer und -wärter haben die Gewohnheit, die Pferde während des Futters in der Stalle zu putzen. Dies ist möglichst zu vermeiden. Das Tier soll ungeföhrt freifen und deshalb während dieser Tätigkeit seine Ruhe haben. Im anderen Falle wird ihm das Futter nicht so gut angeschlossen, denn es gibt feinhäutige, typische Pferde, die große Empfindlichkeit beim Putzen zeigen und dabei in fortwährender Bewegung sind. Sobald es die Witterung erlaubt, wird im Freien geputzt, denn hier ist besseres Licht und der Staub bleibt draußen, der sonst im Stalle herumwirbelt und, während man ein Pferd putzt, die anderen verunreinigt. Am meisten wird aber fast durchgehends die Fußpflege vernachlässigt und ein Besitzer oder Knecht, der die Kruppe seiner Pferde ab und an mit irgend einer schwarzen Schmiere bestreicht, bildet sich etwas ordentliches darauf ein. Daß aber die Fußpflege, wozu man auch den Beschlag rechnen muß, der wichtigste Gegenstand aller Pflegemaßregeln ist, wird wohl jeder zugeben müssen, denn auf den Füßen muß das Pferd in erster Linie tadellos sein, um die von ihm verlangte Arbeit leisten zu können. Wer huffranke oder überhaupt lahme Pferde rüchellos weiter treibt, ist ein gemeiner Schinder. Zur Gehandhaltung des Fußes gehören Keimlichkeit, die Zuführung von Feuchtigkeit und passender, in gehörigen Zwischenräumen erneuerter Beschlag. Zur Reinigung des Fußes dient zunächst der Fußräumer, mit welchem alle zwischen den Eisenstiefeln und der Sohle feststehenden Dünge- und Erdbestandteile herausgetragt und geklopft werden. Darauf stellt man den so gereinigten Fuß in einen Eimer mit Wasser und wäscht nun alle Ecken und Winkel gut aus. Nun ist der Fuß rein und wird jetzt oben und unten mit einer guten Fußschmiere oder auch mit Vaseline eingefettet. Es empfiehlt sich auch, die Sohle hin und wieder mit Holzleer zu bestreichen.

Wenn mir entgegengehalten werden sollte, daß zur Ausführung derart weitaufziger Pflegemaßregeln die Zeit viel zu inaktiv und zu kostbar sei, so antworte ich darauf, daß man in den arbeitsreichen Wochen oder Monaten die gründliche Reinigung des ganzen Pferdes ja nicht täglich

vorzunehmen braucht. Es findet sich aber immer Zeit, dies nachzuholen, z. B. am Sonntagmorgen, wenn die Pferde im Stalle bleiben. Außerdem gibt es in der Landwirtschaft auch recht saule Perioden, in denen ausreichende Mühe zu gründlicher Pferdepflege vorhanden ist. Bei Pferden, die viel im Acker oder auf weichen Wegen gehen, ist die Fußpflege auch nicht so dringend erforderlich als bei jenen, die im Frucht- oder Kutschfuhrwerk täglich auf Chaussee oder Pflaster verwendet werden. Wer den Zeitverlust als Ursache der Unterlassung einer verständigen Pferdepflege angibt, ist nicht nur kein Freund seiner Tiere, sondern auch ein schlechter Rechner, denn es ist eine nicht zu bestreitende Tatsache, daß unter gleichen Verhältnissen gut behaltene Pferde weit länger dauern als die unter Vernachlässigung leidenden.

Es nicht genug zu verurteilender Weise wird von vielen Pferdebesitzern am Beschlag Sparjamkeit, und damit falsche Sparjamkeit, geübt. Wer hätte es nicht schon erfahren, daß Besitzer, deren Pferde infolge ihrer Arbeit auf weichem Boden wenig Eisen verbrauchen, die Eisen ruhig liegen lassen, bis sie verschliffen sind, was manchmal erst in drei bis vier Monaten der Fall ist. Stellen sich dann Fußfehler ein, z. B. Steingallen, dann wälzt man die Schuld auf den Beschlag ab. Am Beschlag soll der Pferdebesitzer nicht sparen und mindestens alle sechs Wochen die Eisen erneuern oder umlegen lassen. Wie würde der Besitzer wohl jammern, wenn er gezwungen wäre, mit engen, brüdenen Schuhen 20 bis 30 km in einer Tour eine Chaussee entlang zu walken!

Keinere Mitteilungen.

Wesselausschlag der Pferde. An den verschiedenen Körperstellen fallen meist plötzlich, bald vereinzelt, bald dicht gedrängt stehend, unregelmäßig umrandete, aber scharf abgesetzte, in der Regel wie Teig sich anfühlende, warme, flache Erhebungen von Erbsen- bis Walnuzgröße auf, welche gar nicht selten ein starkes Jucken verursachen. Bei farbloser Haut erscheinen die Quaddeln mehr oder weniger gerötet; stehen sie dicht gedrängt, so ziehen sie sich zusammen und bilden dann handteller- bis handgroße Erhöhungen. Zuweilen zeigen sich nebenher auch Schwellungen am Kopfe, unter der Brust, unter dem Bauche und an den Gliedmaßen. Die Ursachen sind noch nicht völlig aufgeklärt. Vielfach sind sie in dem Futter und auch im Wasser zu suchen. Bei den großen Tieren schiebe man, falls der Ausschlag sich längere Zeit erhält, zur Darreichung von gelind abführenden Mitteln (Glaubertsalz) und mache äußerliche Befruchtungen mit Essigwasser, mit schwacher Mann- oder Pottaschelölung oder mit einem Gemisch von gleichen Teilen Terpentinöl und Weingeist. In den leichteren Fällen genügt Ruhe, zugfreier, reichlich gestreuter Stall, leicht verdauliches Futter, wie Grünfes, Kleinschlapp usw.

Der Entzug der Vollmilch bei den Säubern darf nicht plötzlich erfolgen, sondern der Übergang muß ganz allmählich stattfinden, damit kein Stillstand im Gedeihen der noch sehr empfindlichen Tiere eintritt und diese fortwährend gleichmäßig und befriedigend am Gewicht zunehmen. Man geht am besten in der Weise vor, daß man täglich etwa ½ bis ¼ l der Vollmilch durch eine gleiche Menge entrahmter süßer Milch ersetzt; gleichzeitig muß aber auch mit der Verabreichung von geringen Mengen feinen, besten Heutes begonnen werden, damit sich der Panzer allmählich an Raubfutter gewöhnt und sich besser ausbildet. Die Milchrückstände werden nach und nach durch Kleien-, Keimfahnen-, Keimfahnen-, Kludentranke, Hafermehl- oder Erbsenmehlsuppen usw. ersetzt. Wenn man jedoch Milchabfälle in genügender Menge zur Verfügung hat, so ist es für die Entwicklung des jungen Tieres sehr vorteilhaft, wenn es während der ersten drei Monate neben den genannten Futtermitteln noch Vollkernrückstände erhält. Alles Getränk muß lauwarm, entsprechend der Muttertemperatur gegeben werden.

Die Legetätigkeit der Henne ist in erster Linie von der Fütterung abhängig; nicht im Unrecht heißt es: Die Henne legt durch den Kropf. Wer nur wertlose Küchenabfälle und schlechtes, billiges Korn an seine Tiere verfüttert, der darf sich nicht wundern, wenn letztere nur spärlich legen. Es ist auch darauf Rücksicht zu nehmen, ob dem Tier ein enger Hofraum angewiesen wird oder ein ausgedehnter Auslauf zur Verfügung

neht. Auch die massenhafte Darbietung eines Futters wäre nicht von dem erwünschten Erfolge gekrönt, denn gerade in der Beschränkung zeigt sich der Meister. Die Hauptsache besteht darin, daß man häufig Jochsch mit dem Weichfutter, als auch mit der Körnerart wechselt. Rüdennabfälle sind ganz gut zu verwerten, man muß ihren Nährwert aber durch Knochenstrot, Weizen- oder Roggenkleie erhöhen. Gedämpfte Kartoffeln sind ein sehr schlechtes Futter; ein unnützer Ballast im Kropf und Magen. Dagegen ist Grünfütter von ganz hervorragendem Wert, solange es natürlich noch im Wachstum begriffen ist. Auch mineralische Bestandteile, wie Kalk, Salz (aber nur wenig) und Vit (Steinsplinter) dienen sämtlich einem besonderen Zwecke, begünstigen aber zugleich auch die Vegetativität. Außer der Fütterung übt auch die Unterbringung des Fuhnes in geräumigen, gesunden und lüftigen Stallungen einen großen Einfluß auf das Begehrschäft aus. Vor allen Dingen halte man die Wege- und Schlafräume ungezieferfrei.

Falsches Himmelfeisch. Dieses leckere Mahl wird folgendermaßen zubereitet: Backobst wäscht man in warmem Wasser gut ab und setzt es mit so viel Wasser auf das Feuer, daß das Obst reichlich bedeckt ist. Dann läßt man es mit ein paar Nelken, Zimt, Zitronen- und Apfelsinenschnellen wohlbedeckt langsam weich kochen. Die Brühe wird dann abgeseigt und mit Braunnahel oder Kartoffelmehl, Zucker und Rotwein künig verköcht. Der Rotwein kann auch wegleiben. Das Obst wird dann wieder dazugegeben und auf gelindem Feuer noch einmal damit durchgekocht. Dem Quantum entsprechend tut man zehn bis fünfzehn Tropfen Waggis Würze hinzu und serviert das Ganze mit Potelkeisig, Ränderfleisch oder getochemt Schinken und Klößen, und zwar können es entweder Mehl- oder Semmelklöße sein. Zu erstern nimmt man 1/4 Weizenmehl, drei Eier, etwas gebratenes Speck und reichlich 1/4 l Milch. Daraus macht man einen steifen Teig, scheid davon mit einemöffel Klöße ab und kocht sie in gesalzenem Wasser gar. Um Semmelklöße zu bereiten, weicht man für sechs bis acht Personen etwa 250 g weiche Semmel in Wasser ein und drückt sie dann trocken aus. Dann rührt man 125 g Butter zu Sahne und mischt nach und nach vier bis fünf Eier, die Semmel, etwas Salz und so viel Weizenmehl darunter, daß ein steifer Teig entsteht, von dem man mit demöffel ebenfalls Klöße abkocht und diese in kochendem Walzwasser gar kocht.

Marmelade aus Reineclauden. Schöne reife Früchte werden in kochendem Wasser leicht übergewellt, damit sich die Haut besser entfernen läßt, dann werden sie entkernt und gewogen, wobei man auf 500 g Fruchtfleisch 250 g Zucker rechnet. Den Zucker bringt man mit sechsöffel voll Wasser zu Feuer, kocht ihn, bis er sich gallertartig zieht, und schüttet das Fruchtfleisch hinzu, um es mit dem Zucker 20 Minuten zu kochen. Die Marmelade muß sehr feig gerührt werden, da sie sich leicht ansetzt. In Gläser mit Schraubendeckel gefüllt, ist kein Hinzusetzen von Salz notwendig.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Frageantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dieselbe erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 283. a) Einige meiner Whandottes-Hennen zeigen eine starke Schwellung des Fußballens. Nach der Öffnung der Geschwulst hat sich diese zwischen die Beine gezogen, und nun sitzt zwischen je zwei Beinen eine Geschwulst von Taubenier-Größe. Das Auftreten schmerzt die Tiere sehr, sonst sind sie aber munter und bei gutem Appetit. Der Hof ist gepflastert. b) Meine Hühner verlieren am Kopfe die Federn und sind dort fast kahl. c) Im Laufe von zwei Monaten sind mir fünf Italiener-Hennen eingegangen, die eigentlich keine Krankheitszeichen aufwiesen und sogar am Sterbetage immer noch legten, allerdings sehr große Eier. Bald nach dem Legen taumelten und starben die Tiere. d) Wie befeicht man schnell und sicher Kalbfenne? **A. B. in G.**

Antwort: Die Geschwulst ist in der Regel die Folge zu dünner, alterer oder zu junger Hühner, und bei schwächeren Rassen, zu denen ja die Whandottes auch zu zählen sind, kann auch zu hohe Anbringung der Sitzgelegenheit, sowie feinerer, schärftantiger Boden

in Hof und Auslauf als Ursache aufzufassen sein. Kühen Sie die Geschwulste mit Weiswasser und befeuchten Sie die Ursachen. Schneiden Sie dann die Geschwulste weit auf und tragen Sie die Eitermassen mit einemöffel gut aus. Nach der Operation bepinseln Sie die Wunde mit Jodtinktur und legen Sie einen kleinen Verband an. — Das Kalbwerden der Kropfpartie wird durch Parasiten verursacht, denen die Hühner an diesen Stellen nicht verkommen können. Machen Sie den Tieren Weichenbäder zugänglich und streuen Sie des Infektenspulver in das Gefieder. Die kahlen Körperstellen befeuchten Sie mit Schads Biollarbol (fünfprozenteig). — Ihre Italiener-Hennen sind infolge der übermäßig großen Eier eingegangen. Die letzteren haben eine Verengung der Eileiterhäute und diese den Tod verursacht. — Die Vorken der durch die Krähmilbe verursachten Kalbfenne müssen Sie zunächst durch eine Schmierseifenauflage erweichen und behutsam entfernen. Die bloßgelegten Parasiten töten Sie dann, indem Sie die Weine in die bereits erwähnte Biollarbollösung tauchen. Ihr Süßerfall scheint aber voller Ungesieher zu sein. Sie müssen allen Unrat entfernen und alle Wände und Utensilien mit tosender Sodabüchse abspülen. **Zie ste.**

Frage Nr. 284. Wodurch untercheidet man Täubrich und Taube, und auf welche Weise paart man dieselben ein? **A. B. in B.**

Antwort: Ganz sichere Unterscheidungsmerkmale zwischen Täubrich und Taube gibt es nicht, es sei denn, daß man ihr Weisleben beobachtet kann. Im allgemeinen ist das männliche Tier etwas kräftiger gebaut, und auch die Gefiederfärbung ist bei dem Tauber etwas glänzender und am Palle voll. Nimmt man eine Taube in die Hand, so kann man an den Knochen, die zum After führen, das Geschlecht erkennen. Während nämlich bei der Taube die Knochen weiter auseinanderstehen, sind sie bei dem Täubrich nahe zusammen. Die Taube ist auch stets sanfter und ruhiger, der Tauber dagegen ungebärdig. Schwenkt man die Tauben mehrmals auf und ab, so wird das Weichen den Schwanz nach oben richten, während der Tauber denselben abwärts hält. Deutliche Kennzeichen sind auch das Treiben und Rufen des Täubers und der Umstand, daß vor der Begattung immer die Taube das bekannte „Schwäbeln“ veranlaßt. Das Einpaaren geschieht in einem abgeschlossenen Raume und muß so lange ausgeübt werden, bis die Tauben, die natürlich schon fortpflanzungsfähig sein müssen, deutliche Anzeichen ihrer gegenseitigen Umänderung verraten. **Zie ste.**

Frage Nr. 285. Meine Entenmadzucht gedeiht anfangs immer recht gut, aber nach einigen Tagen bekommen die Tierchen Schmerzen in den Beinen und gehen ein. Ob sie wohl von der Gludheme getreten werden? Darf man die Enten bald auf das Wasser lassen? Wir haben einen großen Weiber. **Fr. Sch. in R.**

Antwort: Ihre Entchen bekommen gewiß den Krampf, und wir vermuten, daß Sie die Tierchen schon bald nach dem Ausschlüpfen ins Wasser lassen. Das ist aber höchst ungewöhnlich, noch dazu auf ein großes und tiefes, vielleicht gar durch schattige Ufer besonders kühl gehaltenes Gewässer. Wenn die Führerin hin und wieder ein Entchen auf die Weine tritt, so sterben die Kleinen davon nicht. Bei einer Ente als Führerin müssen Sie noch mehr Dacht geben, daß die Entchen nicht auf den Weiber kommen. **Zie ste.**

Frage Nr. 286. Ein junges Huhn hat an einem Bein eine Geschwulst, die aber anscheinend keine Schmerzen verursacht; das Laufen scheint dem Tiere schwer zu fallen. Ist das Bein entzündet und gefährlich? **G. St. in B.**

Antwort: Auch Ihnen gilt, was wir unter Nr. 283 mitgeteilt haben. Die Geschwulstbildung scheint bei Ihrem Huhn erst im Entstehen zu sein, so daß sich die Stellung wenig leicht bewirten lassen. Machen Sie fleißig Umschläge mit Weiswasser und verhindern Sie, daß das Ubel weiter um sich greift. Anstehend ist das letztere nicht, aber dieselbe Ursache kann bei allen Tieren die gleichen Folgen haben. Sollte die Geschwulst zunehmen oder härter werden, so müssen auch Sie zu einem operativen Einschritt schreiten und mit einem kleinen, scharfenöffel die fäuligen und grünen Massen austreten. In die Wunde wird dann laubere Watte geschoben und nach einer Einreibung mit Jodtinktur ein Verband angelegt. Das Weichen selbst ist wohl nicht tödlich, aber infolge der behinderten Bewegung magert das Tier ab und geht an Entkräftung ein. **Zie ste.**

Frage Nr. 287. Ein großer Teil meiner Hühner ist leberkrank. Ist die Krankheit ansteckend und was ist dagegen zu tun? **F. G. in T.**

Antwort: Leberkrankheiten lassen immer die Vermutung zu, daß es sich um Tuberkulose handelt. Finden sich Flecke oder gar Knötchen an der Leber, so ist der Verdacht bestätigt. Eine solche Krankheit ist ansteckend und auch unheilbar. Sie tun am besten, alle verdächtigen Tiere zu schlachten und nach wiederholter Desinfektion des Stallens usw. einen neuen Stamm Hühner anzuschaffen. **Zie ste.**

Frage Nr. 288. Ich habe meine Kuh am 5. Juli von einem Genossenschaftsleiter beden lassen. Beim Spüringen hat dieser die Kuh in den Gelenken des rechten Hinterfußes verletzt, so daß sie jetzt auf drei Beinen steht. Die Kuh wird immer schlechter, so daß ich fürchte, sie zu verlieren. Kann ich beim Verlust der Kuh die Genossenschaft dafür machen? **G. E. in R.**

Antwort: Das kommt sehr auf die Auffassung des Gerichts an. Wenn der Stierhalter beim Geirats-

nehmen des Bullen die sonst beim Deckakt gebräuchlichen örtlichen Vorsichtsmaßregeln beachtet hat und Sie ihm nicht nachweisen können, daß er irgendwie fahrlässig gehandelt hat, wird schwer etwas zu machen sein. Die meisten Sterblichkeitsgenossenschaften sind doch eher gegen Fahrlässigkeit für Sachbeschädigungen versichert. Viele Landwirtschaftskammern haben für ihre Genossenschaften Kollektivversicherungen abgeschlossen, deren Jahresprämie nur 1 M beträgt. Wenn das bei Ihnen nicht der Fall sein sollte, so ist es sehr bedauerlich. Überlegen Sie sich die Sache vorher reichlich, ehe Sie den Klageweg beschreiten. **B.**

Frage Nr. 289. Meine Kuh leidet an einer Euterkrankheit. Die rechte Euterhälfte ist angeschwollen und fühlt sich fest an, die Haut ist gerötet. Die Kuh gibt sehr wenig Milch, auch scheint sie zu fiebern. Was ist dagegen zu tun? **F. S. in R.**

Antwort: Die Kuh hat Euterentzündung. Wenn letztere schon mehrere Tage besteht, ist vollständige Stillung sehr zweifelhaft. Melken Sie die Kuh vor allem flüchtig bis sechs- bis achtmal täglich behutsam vollständig aus. Am Tage machen Sie warme Bädungen von heute (Heutagen, der in heißem Wasser aufgeküht worden ist, wird auf einen Card gebracht und wieder, so warm als das Tier es irgend leidet, um das Euter gelegt, indem man an die vier Euterenden Schnur knüpft und deren Enden auf dem Kreuz der Kuh verknüpft. In Zwischenräumen von 15 bis 20 Minuten ist von außen mittels einer Gießkanne gut warmes Wasser aufzukühen. Während der Nacht nehmen Sie die Bandage ab und reiben das Euter, nachdem es gut abgetrocknet worden ist, mit Jodoform-Kampferöl ein. **B.**

Frage Nr. 290. Bei einer Biene haben sich seit einiger Zeit vom Hals bis über den Rücken hin, weisse Schuppen gebildet. Woher kommen letztere, und wie kann ich sie entfernen? **B.**

Antwort: Wenn es sich nur um trockne Schuppenbildung handelt, ohne daß die Haut blutig wird und juckartige Vorken bildet, so leidet die Biene an der Kleinflechte. Hiergegen helfen am besten Bädungen mit grüner Seife mit darauffolgender Einreibung von Salicylsäure-Glycerin-Spiritus (1:3:60). Wärdert sich aber auf der Haut größere blutige Grinde, so besteht Verdacht auf Räube. Sie müssen das Tier dann mit einer Salbe, bestehend aus 80 g Schmierseife, 10 g Kreolin Beazion und 10 g Weingeist behandeln. Räube ist ansteckend, auch auf den Menschen übertragbar. **B.**

Frage Nr. 291. Meine beiden Laubenpaare sind anscheinend krank; die Schwanzfedern sind wie abgetrocknet, auch an den Schwänzen verlieren die Tiere die Federn, so daß nur die Ästele festgen bleiben und die Tiere sehr schlecht fliegen können. Was kann ich hiergegen tun? **Fr. Fr. in B.**

Antwort: Ihre Lauben haben Lungesiege, und zwar sind es die Federn, welche die Federn der Federn zerstören. Sie müssen den Schlag sehr lauber halten und öfters austauschen. Am besten das Gefieder streuen Sie täglich reichlich Infektenspulver. Auch empfiehlt sich ein tägliches Weidreiben der federkranken Tiere mit folgender Mischung: Terpentinöl 5 g, Petroleum 10 g, Spiritus 200 g. **Zie ste.**

Frage Nr. 292. Ich beabsichtige, gleich nach der Ernte Gründüngungspflanzen zu säen. Welche Pflanzen, wie viel Saatgut und Aussämlinger ist pro Morgen zu nehmen? **A. R. in G.**

Antwort: Für die Bestellung von Gründüngungspflanzen gleich nach der Ernte muß der Boden entscheidend sein. Am leichtesten, sanftem Lehm- oder lehmigem Sandboden säen man Aubinen, gelbe oder blaue, 45 bis 50 kg gute Saat auf einen Morgen (1/2 ha), in die frisch geschätzten Roggenstoppeln gedrückt. Auf besseren Lehmböden wollen die Aubinen nicht gedeihen. Man säe deshalb hier ein Gemenge von Pferdebohnen, Puscheln und Wicken, ungefähr 60 kg auf einen Morgen (1/2 ha). Für das Gedeihen der Gründüngungspflanzen ist möglichst zeitige Bestellung, jedenfalls bis Mitte August, je früher je besser, und rechtzeitiger Regen die Vorbedingung. Den Aussämlinger streuen Sie lieber zur Hauptfrucht beim Untersäen der Gründüngungspflanzen. **A. F.**

Frage Nr. 293. Wodurch erklärt sich das Blauwerden der Sahne auf Milch, welche zum Sauern werden stehen gelassen wird? **Dr. in R.**

Antwort: Der Fehler der blauen Milch tritt hauptsächlich in den Sommermonaten und hier auch nur fast ausnahmslos in kleinen Wirtschaften mit warmen Milchaufbewahrungsräumen auf. Die Ursache des Milchfäulens ist ein Spaltpilz (Bacillus cyanogenus), welcher den Käsestoff der Milch geriebt und dabei einen blauen Farbstoff abspaltet. Die Spaltpilze sollen nach neueren Untersuchungen in dünnflüssigen Milchstämmen sogar durch die Luft von kranker Milch auf gesunde übergehen. Mittel zur Abhilfe sind: Beutliche Reinigung aller Milchgefäße mit heißer Sodalauge, Reinigung, Desinfektion (nicht mit Hypo- oder Karbolsäure, sondern mit einer Lösung von unterchlorsäurem Natrium) und Lüftung der Milchammer, mögliche Befehrmung der Milchverwertung (Zentrifugieren), damit die Spaltpilze keine Zeit zur Entwicklung haben, eventuell auch Abänderung des Futters. Der Fehler geht auch manchmal nur von der Milch einer Kuh aus. **B.**

Echt engl. Anonim 1/2 Btl. 1.50 Mk.
 Vicia-Gemenge Btl. 21.—
 Winterfrüchtl. 18.—
 Ranodiffr. Winterfrüchtl. 21.—
 Gerbstoffextrakt billig nach Bedarf.
 Saatgutwirtsch. Moys b. Gölitz.

Eingetragene Schutzmarke 150112
 „Aphthenosol“
 bestes bisher existierendes
 Vorbeuge- und Heil-
 mittel gegen

Maul- und Klauenseuche

3 Flaschen reichen für 10 Stk. Grossvieh.
 Verlangen Sie Prospect und Gutachten
 in den Apotheken. Preis Mk. 3.—
 Niederlage in der H. Assmann'schen
 Apotheke in Mariadorf bei Aachen,
 Verwalter Apotheker Erich Esch. (92)

Wer Geld sucht

gen. Material, mög. Anten, reell,
 direkt, schreibe ich an G. Gründler,
 Berlin 139, Cranienstr. 105a. Kostentlos
 Aust. Viele Dankföhrb. und Gunders
 von abgeschloß. Geschäften.

Tausende Raucher
 empfehlen diesen
 ungeschwefelten, des-
 halb sehr bekömm-
 lichen und gesunden
 Tabak. 1 Tabakspitze
 umsonst zu 8 Pfd. meiner
 berühmten Tabake.

- 8 Pfd. Pastorentabak, —
- 8 „ Jagd-Kanaster 6,50
- 8 „ holländer, 7,50
- 8 „ Frankl., 10
- 8 „ Kaiserblätter 15,50

franko gegen Nachn.
 Bitte anzugeben, ob
 nebenstehende Gesund-
 heitsspitze oder eine
 reichgeschlitzte Holz-
 spitze oder 4/2 er-
 wünscht.

**E. Köller, Bruchsal
 Fabrik. Weltruf. (Baden).**



Ein was man ab wisst

zu bestellen, da Sie schlechte Erfahrungen gemacht
 haben! Wir senden Ihnen zu Fabrikpreisen
 1 Probe-Wahnschiste netto 25 Pfd. Waschlappen
 (6 Sorten gemischt) für 2 Mk. 90 Pfg. oder
 1 Probe-Wahnpaket netto 30 Pfd. Toilette-Seifen
 (46 Stück in 20 Sorten) für 5 Mk.
 Alles franko gegen Nachnahme!
 Nicht Gefandenes wird zurückgenommen.
 Spezialität: Versand an jedermann zu Fabrikpreisen.
 C. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik u. Versandgeschäft,
 Prestitin a. Elbe.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Im unterzeichneten Verlage wurde herausgegeben:

Praktische Ziegenzucht.

Ein Handbuch zum Gebrauche für Ziegenhalter
 und Ziegenzüchter.

Von Dr. P. Heine, Hannover.

Mit 40 Abbildungen in Text. Preis gebunden 3 Mark.
 In der zahlreichsten Prospektliteratur über Ziegenzucht fehlt ein
 ausführliches Buch, das Massenfund, Zucht, Fütterung, Nutzen,
 Körperbau und Lebensvorgänge, sowie auch die Krankheiten und
 die Mittel zu deren Verhütung gleich ausführlich und in der Form
 behandelt, wie das bei den vielen Werken über alle anderen Haus-
 thiergattungen der Fall ist. Dem Verfasser ist jetzt das vorzügliche
 Heine'sche Buch ab, welches jedermann, der sich für Ziegenzucht auch
 nur einigermaßen interessiert, gute Veranlassung bieten dürfte sei.
 In beziehen gegen Einwendung des Betrages franko, unter Nach-
 nahme mit Portozufschlag.

J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen

Marke Lyra
 weltbekannt
ahrräder
 Reichillustrierter Katalog kostenlos.
LYRA-FAHRRAD-WERKE
 Hermann Klassen G.m.b.H.
 in Prenzlau Postfach 128.

Haut- röte

sowie alle Arten von Hautun-
 reinigkeiten, Hautausschlägen
 wie Blütigen, Miefjer, Flech-
 ten, Finnen usw. verschwinden
 durch täg. Gebrauch bereiten

Streckenpferd- Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Kadebeul,
 a. St. 50 Pfg. Ueberall z. haben.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Heilliche Universal-
 Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee Preis komplett
 Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Auer-
 kennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel,
 präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist sehr nur allein zu
 beziehen durch die **Heilliche Apotheke, Hirschhofen** (Ober-
 Selters) Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind geteilt geliefert.

Das einzige Mittel,
 um das Nadeln die empfindlichen
 (Jungen-
 schlägen) zu befreien, ist der verstellbare
 Kropf für Säuber, Jung- und Al-
 tere. Kein Wagnern des Viehes und
 gefährliches Auslaufen der Guter.
 Erfolg garantiert; Tausende von Hei-
 rungen. Verlangen geg. Nachn. franko
 1 Stück zu M. 2.25; 3 Stück zu M. 6.—
 Wilhelm Ring, Regensburg 13, Bayern.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Im unterzeichneten Verlage

Ertragstafeln der wichtigeren Holzarten

in tabellarischer und graphischer Form.
 Bearbeitet von Prof. Dr. Schwappach,
 Geh. Regierungsrat.
 Preis in Ganzleinen gebunden 4 Mk.
 In beziehen gegen Einwendung
 des Betrages franko, unter Nach-
 nahme mit Portozufschlag.
 J. Neumann, Neudamm.
 Alle Buchhandlungen nehmen Be-
 stellungen entgegen.

Ohrensaufen,

Ohrenfluß, Schwerhörigkeit, nicht
 angeborene Taubheit befreit in
 kurzer Zeit (85)
St. Bonifazius-Gehöröl.
 Preis M. 2.50, Doppelflasche M. 4.
 Versand:
 Stadiapothete Hirschhofen a. Jlm 31.

Geld verborgt 4—6% auf Schuldsch.,
 bis 5 Jahre an reelle Leute jed. Standes.
 Seit 1900 gr. Umsätze u. 1000 von
 Danksch. Bedingungen kostenlos.
 Reel. diskret. West. Lützow, Berlin,
 Dönhofsstr. 32. (102)

Böhmische Bettfedern

zollfrei, von 10 Pfd. an franko.
 1 Pfd. ungeschlossene Ruppfedern
 grau 1 Mk., prima 1.50 Mk., Fein-
 dannen 1.80 Mk., weiss 2 Mk.,
 2.30 Mk., pr. 2.60 Mk., allerfeinste
 3 Mk., Spezialität ersetzt jede Daune
 3.50 Mk., Daunen schneeweiss
 4,50 Mk., 5 Mk., allerfeinste 5,50 Mk.
 u. 6 Mk., versendet gegen Nachn.
 Max Berger in Döschwitz Nr.
 A 30 Böhmerwald, Preisl. auch
 über geschlossene gratis. Um-
 tausch gest. od. Geld retour. (104)

Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, dass ich
 durch Rino-Salbe von einem hart-
 näckigen, nassen Flechtenleiden
 befreit bin. Seit 10 Jahren waren
 meine Finger damit behaftet, und
 schon nach kurzem Gebrauch der
 Rino-Salbe sind sie völlig geheilt.
 Ich sage Ihnen tausend Dank.
 P. H.
 Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
 gegen Beulen, Flechten und
 Hautleiden angewandt und ist in
 Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25
 in den Apotheken vorrätig; aber
 nur echt in Originalpackung weiss-
 grün-rot und Firma Schubert & Co.,
 Weinböhla-Dresden.
 Fälschungen weisen man zurück.

Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung,
 Hämorrhoiden usw. Behaf-
 tete erhalten von mir gerne
 kostenloses Auskunt, wie
 zahlreiche Personen von
 diesen lästigen Leiden be-
 freit worden sind.
 Krankenschwester Marie,
 Wiesbaden A. 293,
 Nicolassstrasse 6

Extra-Preise f. Private!

Für nur 2.50 Mk. vers.
 ich ein, gutgehend.
 Wecker mit nach-
 leucht. Zifferbl. Nur
 8.30 Mk. kostet eine
 echt silb. Zyl.-Rem-
 Uhr, 6 Rubis, mit
 doppelt. Gold. Dieselb. in
 10 Rubis, nur 10 Mk. 2jährig.
 schriftl. Gar. Reichh. Pracht-
 katalog grat. u. fr. Wiederver-
 käuf. verl. mein. Engros-Katal.
 Hugo Pincus, Hannover 37.

**Verzinkte Drahtgefächte,
 Drahtzäune,
 Hugo Wolff & Paul Friedrich.**
 Friedrichs-
 hagen
 bei Berlin.
 Preisliste
 gratis
 und
 franko.

Geld verborgt Privatier an reelle
 Leute, 5 Prozent. Material-
 zahl. 3 Jahre. Kinder poln. Berlin 47.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.
 Im unterzeichneten Verlage
 wurde herausgegeben:
Das Rükken des Aders
 ein sicheres Mittel zum Steigern
 des Hämmertrages.
 Nach eigenen Erfahrungen für den
 Gebrauch des Praktikers gemein-
 schaftlich dargestellt von A. Küster.
 Mit Vorwort von Geh. Regierungsrat
 Prof. Dr. Albert Orth.
 Vierte, von der dritten unvers-
 änderte Auflage.
 Preis gebietet 60 Pfennig.
 In beziehen gegen Einwendung
 des Betrages franko, unter Nach-
 nahme mit Portozufschlag.
 J. Neumann, Neudamm.

Persil
 das selbstfätige
 Waschmittel
 Vollkommenste Reinigung bei grösster
 Schonung des Gewebes, deshalb das Beste
 für Spitzenwäschle,
 Gardinen, Sickeren, sowie alle zarten
 Stoffe. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.
 Nur in Originalpaketen, niemals lose!
 Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., auch der beliebtesten
Henkel's Bleich - Soda

Creolin
 anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und
 Stall. — Bestes Viehwäschmittel. — Unentbehrlich
 in der Wundbehandlung.
 Eine gründliche Stalldesinfektion mit dem billigen
Pacocreolin
 ist die beste Abwehr gegen Seuchen aller Art.
 Das beste Räumemittel ist das bekannte
Medol
 Ersatzmittel weise man stets zurück, um sich vor Schaden zu
 bewahren. — Man verlange gratis und franko die Broschüren
 „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
 Vieh“ und „Medol“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Im unterzeichneten Verlage erschien:
Das Viehseuchengefetz für das Deutsche Reich,
 nebst dem Ausführungsgesetz und den Ausführungsbestimmungen
 für Preußen, sowie dem Gefetz usw. über die Befestigung
 der Tierkadaver.
 Textausgabe mit Anmerkungen und einem Sachregister
 von F. Köpping, Königl. Kreisfretär.
 Vierte, gänzlich neubearbeitete Auflage.
 Preis gebietet 4 Mk., gebunden 4 Mk. 50 Pfg.
 In beziehen gegen Einwendung des Betrages franko, unter Nach-
 nahme mit Portozufschlag.
 J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.
Marke, Weisser Elefant
 Über 40000 Anerkennungen u. 70000 Kunden.
 Nur direkt an Privats u. Frachtfret liefern
 wir Wagen jeder Art sowie sämtl. Haus-
 haltungs-Gegenstände. Umtausch gestattet.
 Verlangt Prachtkatal. Nr. 62 kostenlos.
 Ged. Bezeichnung des Artikels erwünscht.
Westalia Kinderwagen-Industrie
 Bruno Richtzenhain
 Osnabrück